



Jetzt geht es darum, wer bezahlt!

Anfang September hat Scholz ein drittes Entlastungspaket angekündigt. Angeblich 65 Mrd. Euro lässt der Staat springen, um die Folgen der Inflation abzufedern. Aber wenn man hinter die Zahlen schaut, ist da viel heiße Luft. Die Regierung vermeidet tunlichst zu erläutern, wie sie auf die 65 Mrd. kommt.

Manche Maßnahmen sind auf jeden Fall sinnvoll, oft aber auch nicht mehr als ein Tropfen auf den heißen Stein angesichts der nach wie vor explodierenden Energiepreise.

So bekommen jetzt auch Rentner:innen 300 Euro Einmalzahlung (macht insgesamt 6 Mrd. Euro) und Studierende 200 Euro (insgesamt 0,6 Mrd.). Es gibt 18 Euro zusätzliches Kindergeld im Monat. Wohngeld wird aufgestockt ... Aber es werden auch ganz viele Maßnahmen in die 65 Mrd. eingerechnet, die entweder eh schon angekündigt gewesen sind, oder reiche Menschen einfach noch reicher machen. Wie Christian Lindners Steueranpassung, von der vor allem Gutverdiener:innen profitieren. Wie viele Mrd. werden Unternehmen hinterhergeworfen und wie viele von denen machen gute Gewinne?!

Auch die Einführung des „Bürgergelds“ wird zu dem Paket gerechnet. Die „Abschaffung“ von Hartz IV wurde im Wahlkampf versprochen. Aber am Ende ist es nur ein „Bürger-Hartz“ mit ungefähigem Inflationsausgleich, wenn ab nächstem Januar 502 Euro monatlich als Regelsatz gezahlt werden. Der Paritätische Wohlfahrtsverband hat 678 Euro (jeweils plus Miete) berechnet als Bedarf für eine Grundsicherung, die diesen Namen auch verdient.

Die armen Unternehmen??!

Plötzlich wird ganz viel über Insolvenzen gesprochen und das nicht nur, weil Wirtschaftsminister Habeck sich da so ungeschickt geäußert hat. Uns allen wird der Mittelstand, der es ganz schwer hat, vorgeführt: die Bäckerei, die unter gestiegenen Energie- und Getreidepreisen leidet.

Dass die vorgeschickt werden, ist klar Propaganda: Es soll Akzeptanz geschaffen werden für immer neue Milliarden, die an Unternehmen verteilt werden. Und im Zusammenhang der anstehenden Tarifrunden soll auf die Tränendrüse gedrückt werden, dass höhere Löhne angeblich die Wirtschaft in den Ruin treiben würden.

Natürlich gibt es immer einzelne Unternehmen, auf die das zutrifft. Inflationszeiten sind Zeiten einer gewissen Krise, in der manche Unternehmen stracheln, andere umso mehr gewinnen und Konkurrenten aufkaufen können. Im ersten Halbjahr 2022 gab es trotz Ukrainekrieg und Inflation weniger Firmen-

insolvenzen als ein Jahr zuvor. Und die DAX-Konzerne machen wieder mal Rekordgewinne.

Der Konzernchef von Uniper, dem Gasunternehmen das gerade mit zig Milliarden von Steuerzahler:innen und Stromkund:innen gerettet werden soll, hat Anfang September auf einer vom selben Unternehmen gesponserten Messe gesagt: *„Wir haben definitiv eine gute Krise, lassen Sie uns die nicht verpassen.“* Kein Wunder, wo doch Uniper und andere Energiekonzerne von Habecks Ministerium am Entstehen des Gesetzes zur Gasumlage beteiligt worden sind.

Nicht nur die Energieriesen, sondern alle Konzerne nutzen die Inflation – um an der Preisschraube zu drehen und so den Anteil der Löhne am „Volkseinkommen“ zu senken und ihre Profite weiter zu steigern. Sie wollen die Ungleichheit noch weiter vorantreiben und uns zahlen lassen.

Und die Regierung bereitet neben ihren Entlastungspaketen schon wieder neue Sparrunden auf unsere Kosten vor, um nächstes Jahr die „Schuldenbremse“ wieder einzuhalten.

Wir haben nur uns selbst als Lobby – dafür sind wir viele!

Das dürfen wir nicht durchgehen lassen. Deshalb ist es so wichtig, in allen anstehenden Tarifrunden hart zu bleiben und Lohnerhöhungen mindestens in Höhe der Inflation durchzusetzen! Das wird nur mit entschlossenen Streiks möglich sein. Die Metallunternehmen haben in der ersten Verhandlungsrunde schon ihre Verachtung für die Beschäftigten gezeigt.

Aber auch jenseits von Tarifrunden müssen wir auf die Straße gehen. Am Montag, den 5. September gab es erste Demonstrationen für einen „heißen Herbst“. In Leipzig sind mehrere Tausend Menschen einem Aufruf der Linkspartei gefolgt. Gefordert wurde „Weg mit der unsozialen Gasumlage“ und ein Gas- und Strompreisdeckel. In Berlin kamen Tausend Protestierende vor dem Sitz von Habecks Parteizentrale zusammen. Neben ähnlichen Forderungen wie in Leipzig ging es auch gegen die privaten Energiekonzerne: Statt ihnen Steuergelder in den Rachen zu werfen sollten sie enteignet werden!

Von Kolleg_innen für Kolleg_innen...

Sollen wir überhaupt noch fahren?

S-Bahn-Geschäftsführung jammert, dass infolge der hohen Energiepreise Verluste kommen.

Fürs Energie sparen hat die Betriebsleitung noch keine neue Weisung veröffentlicht. Profitmaximierung ist manchmal schwer... Mehr bremsen? Oder einfach die Züge stehen lassen?

15% und dynamischer Inflationsausgleich!

Die nächste EVG-Tarifrunde nähert sich und bringt einige Diskussionen unter uns. Freche aber richtige Forderungen werden genannt. Die Ergebnisse der letzten Tarifrunde waren allerdings unterirdisch: 1,5% im Januar (auch wenn die Inflation schon begonnen hatte). Nachzahlungen sind dringend nötig! Diesmal Urabstimmung? Fühlt sich die Gewerkschaftsspitze der EVG unter Druck der GDL und ihrer eigenen Mitglieder? Ob EVG- oder GDL-Mitglied - die Inflation trifft uns alle gleich. Wir halten zusammen und vielleicht... streiken wir endlich zusammen!

Alles wird teurer

Mit dem Ende des 9 Euro-Tickets kamen zahlreiche seltsame Analysen: das 9 Euro-Ticket hätte keine Auswirkung auf den Autoverkehr gehabt, würde eher den Besserverdienenden Leuten was bringen... Aber das 9 Euro-Ticket wurde 52 Millionen mal verkauft, zusätzlich zu den 10 Millionen Abos. Der Sommer hat uns die Realität gezeigt: Das 9 Euro-Ticket hat die Notwendigkeit eines wirklich billigen (eigentlich kostenlosen) ÖPNV klar bewiesen!

Laut neuem Beschluss des vbb wird der Nachfolger 29 € kosten (mit vielen komplizierten Einschränkungen, naja). Besser, als das was, sich die Politik bis jetzt überlegt hat: 49 € bis... 69 €. Ein Preis 300 bis 700 Prozent über den 9 €. Tja, die Inflation...

Von der Schiene auf die Straße verlagern?

In der Uckermark und der Prignitz sollen Bahnlinien schließen. Vorwand ist zu wenige Fahrgäste. Bei niedrigen Preisen fahren aber die Leute gerne mit dem Zug! Statt Linien zu schließen, sollte sich der Zugverkehr eher entwickeln! Auf Kosten der Großunternehmen, die zur Zeit Rekordgewinne kassieren.

Ein passendes Geschenk

Hat die Geschäftsleitung angesichts der unerträglich heißen Temperaturen in den Führerständen festgestellt, dass wir mehr trinken sollten? Jetzt kriegen wir eine Thermoskanne als Geschenk! Nehmen wir gerne... für den kommenden „heißen Herbst“!

Innerbetriebliche Ausweitung der Probleme

Bei den Streckensperrungen wegen Kabeldiebstahl oder Polizeieinsätzen schafft es die Betriebsleitung nicht zu reagieren. Wegen der Ausschreibung gibt es zu wenig Reservelokführer:innen, zu wenig Ersatzbusse. Und die Disponenten sind unerreichbar, weil sie auch zu wenige sind! Wenn man in der Hitze auf

den alten Zügen auf dem Ring schmort, drängt die Leitstelle auch mal dazu, weiter zu fahren ohne Ablösung. Bei der Leitstelle gibt es Ärger, und die Probleme werden an die Kollegen weitergeleitet.

Alles Kaputtzusparen ist aber allein die Entscheidung der Geschäftsleitung.

Mireo plus H hoch-plakatiert

Der neue Wasserstoffzug von Siemens wird erstmals an einer „mobilen Wasserstofftankstelle“ (kurz: LKW) getankt. Die DB brüstet sich mit Testfahrten 2023... Genug Zeit für Fragen: Diesel wird zwar nicht mehr verbrannt, aber der Wasserstoff wird doch... mit Strom produziert... und dann wieder in der Lok in Strom umgewandelt... Wie gut ist die Ökobilanz im Vergleich zu den einfachen elektrischen Zügen?

Jedem Chat seine Hauptdiskussion

Die Geschäftsführung schätzt unsere vielen netten Chatgruppen nicht besonders, in denen sie nicht das Sagen hat und sowieso nicht wirklich eingeladen ist. Als Reaktion hat sie „Gerne Tf der S-Bahn“ erschaffen und lädt schwerfällig ein. Dort wird aber logischerweise viel diskutiert... wie man diese nervigen Einladungen loswerden kann!

God save the Löhne?

In Großbritannien hat es in letzter Zeit große Streiks gegeben. Nach dem Tod der Queen hat aber die Bahngewerkschaft RMT die geplanten Streiks kurzfristig abgesagt. Die andere Bahngewerkschaft TSSA hat angekündigt, sie würde die Trauerzeit respektieren. Aber die Unternehmen machen keine Pause mit Ausbeutung. Eine einseitige Trauerzeit... Anfang Oktober gehen die Streiks nun weiter. Für uns, tja, hoffentlich stirbt der Bundespräsident nicht auch gerade dann, wenn wir wieder streiken.

Was denken die holländische Kolleg:innen?

Die Bahner:innen in den Niederlanden hatten für diese Woche zwei Streiktage vorbereitet. Kurz vor knapp wurde ein Verhandlungsergebnis präsentiert, das die Bahnunternehmen begrüßen: für 2022 5% mehr Lohn, für 2023 3,4%. Die zwei einmaligen Zahlungen von je 1000 € klingen zwar schön, aber die Laufzeit des Tarifvertrages ist 18 Monate. Statt einer Kopplung an die Inflation gibt es, falls es 2023 noch schlimmer wird, eine komplizierte Vereinbarung...

USA: Eisenbahner:innen entschlossen

99,5% der Bahner:innen im Güterverkehr hatten für Streiks gestimmt. Sie sind wütend über die permanente Rufbereitschaft 7 Tage die Woche, lange Dienste, Personalabbau usw. Die Aussicht auf einen us-weiten Streik im Güterverkehr ab diesem Freitag war so bedrohlich real, dass sich Präsident Biden persönlich eingeschaltet hat. In letzter Sekunde wurde ein Kompromiss ausgehandelt. Die Bahner:innen haben das letzte Wort und werden entscheiden.

Wenn dir das Flugblatt gefällt, dann gib es doch an Kolleginnen und Kollegen weiter und schreib an:

flugblatt_bahn@gmx.de || www.zugfunke.sozialismus.click || Facebook: Der Zugfunke

V.i.S.d.P.: Florian Sund, Schmarjeestr. 17 14169 Berlin